

Autoren verabschieden das Goldstadtjubiläum

13 Geschichten im Walter-Geiger-Haus

Von unserer Mitarbeiterin
Ina Zantow

Diebe und Auftragskiller kommen sich in die Quere, Findlinge aus massiven Gold werden geborgen, Geistwesen treiben ihr magisches Spiel und eine Taschenuhr findet auf ihrer Reise endlich die Anerkennung, die ihr gebührt. Diese und andere Goldstadtgeschichten präsentierten 13 Goldstadt-Autoren zu ihrer großen Jahresabschlusslesung im Walter-Geiger-Haus, die ganz im Zeichen des Goldstadtjubiläums stand. Mit „Facettenreich“ und „Ode an die Goldstadt“ begrüßte Lyriker Ernst Merz die Zuhörer, die am Freitagnachmittag zu der Marathonlesung gekommen waren.

Wolfgang Weimer nahm sich fünf Minuten Zeit für seine „Problemuhr“, deren Geschichte er humorvoll in sein Werk „Wie Pforzheim in mein Leben trat“ verpackt hat. Als Sohn eines Uhrmachers und Enkel eines Goldschmiedes war Rolf Zefferer fasziniert von den Werkbänken, an denen er als Kind so manches erlebt hatte. Im Mittelpunkt von Alexandra Dietz' Kurzgeschichte steht eine Taschenuhr, die ihr schäbiges Dasein beklagt. Eine Reise verändert alles. Von Pforzheims Vergangenheit erzählt das Gedicht „Rückblick“ von Elfriede Weber. In „Tagtraum“ entführte die Autorin ihr Publikum an einen schicksalhaften Ort. Auf einer Bank am Waisenhausplatz entfliehen die Gedanken einer Frau zurück in jene Zeit, da die Waisenhauskinder ein mühevolleres Dasein fristeten. Erst mit dem Aufschwung der Schmuckindustrie wurde es für diese Kinder erträglicher.

Fantastisch ging es weiter mit dem Werk „Die Krone der Macht“ von Helga Pendelin. Ein elektronisches Wunder fliegt durch die Schau- fenster der

Schmuckwelten und raubt die Niederländische Krone. Eine Hommage an Pforzheim ist das Gedicht „Liebesgedicht an eine Stadt“. „Mein Pforzheim, ich gehöre für immer nur dir“, las Christine Geiger. Fred Keller tauchte in eine Fantasiewelt ein und erzählte aus „Fünf für Pforzheim“ wie auf wundersame Weise 50 mit Blattgold bemalte Steine zu echten Riesennuggets werden. „Augen auf beim Goldverkauf“ lautet eine Empfehlung vom Bundesamt für magisches Wesen. Die Autorin Carmilla DeWinter las aus ihrem Werk

über Fake News, die zuweilen sehr nützlich sein können. Ebenso fantasievoll kamen die Geschichten von Andra Lutz und Anna-Lena Lucke daher. In „Aqua Marina“ beleuchtet Lutz das Treiben von nixenhaften Wesen, die in verschiedenen Vitrinen der Schmuckwelten ihr Zuhause haben. Lucke begeisterte mit ihrem Werk „Zeitsprung“ und hatte zugleich ihr Debüt. Kriminell wurde es bei Claudia Konrad und Uschi Gassler. Mit ihren Schmuckrevue-Krimis „Fette Beute“ und „Juwelenblut“, angesiedelt in der Pforzheimer Traditionsindustrie im Jahr 2017, enthüllen die Autorinnen die tiefsten Abgründe menschlichen Verhaltens. Für die notwendige Entspannung der Gedanken zwischen den Lesungen sorgte Frank Ramsayer am Klavier.



MIT EINER „ODE AN DIE GOLDSTADT“ begrüßte der Lyriker Ernst Merz die Zuhörer in Pforzheim.
Foto: Wacker